

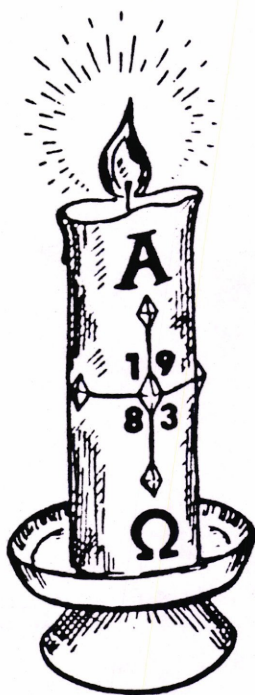
## ABSCHIED VON GR.P.EMIL IMHOF



Der ewige Hohepriester Jesus Christus, hat unseren Mitbruder P.Emil Imhof, Salesianer Don Boscos, am 5.3.1984 in das ewige Reich zu sich gerufen. Emil Imhof wurde am 27.Mai 1900 in Neustadt am Main BRD geboren. Nach seiner Pflichtschule konnte er nur schwer eine Arbeit

finden. Dann aber kam es eben anders. Am 15.August 1914 feierte der Salesianerpater Konrad Freudenberger seine Primiz in Neustadt. Tags darauf ministrierte ihm Emil Imhof und fragte ihn anschließend, ob er ihn nicht nach Wernsee mitnehmen möchte, da seine Heimat wenig Arbeit zu bieten hatte und so geschah es auch. Emil Imhof machte sein Gymnasialstudium in Wernsee und Unterwaltersdorf und im Anschluß daran, das Noviziat der Salesianer Don Boscos, wieder in Wernsee und legte am 12.August 1918 die 1.Profeß ab. Seine erste Station als Salesianerkleriker war 1918 in Burghausen und dann Essen-Borbek. 1921 legte er in Ennsdorf die ewigen Gelübde ab. Neben Lernbetreuung der Schüler – als seine Hauptaufgabe – bekam er bereits den Dirigentenstab einer Blasmusikkapelle in die Hand gedrückt. 1923 begann er dann sein Philosophiestudium. Zum Theologiestudium kam er nach Turin und wurde am 10.Juli 1927 zum Priester geweiht.

Sein priesterliches Wirken nahm seinen Anfang in Fulpmes, wo er als Präfekt bestellt wurde und wieder eine "kopflose" Musikkapelle auf ihn wartete. 1933 brauchte man ihn in Jagdberg in der Jugendarbeit und auch dort stand er wieder einer Blasmusikkapelle vor. Auch hier durfte P.Imhof nicht lange arbeiten, 1936 war er nach



„Ich bin  
die Auferstehung  
und das Leben!“

war gerne Priester, da er sich noch am Sterbebett Sorgen machte, wer ihn wohl jetzt vertreten werde.

Seine besondere Stärke war die individuelle Betreuung seiner Pfarrkinder und dies tat er nicht nur in seiner Pfarre, sondern er stellte seine Kräfte als Beichtvater und wo immer man ihn brauchte, von 1981 bis zur Abberufung wieder in den Dienst der Pfarre St. Ruprecht und damit der Kirche.

Der Verstorbene wurde am 8.3.1984 in der Pfarrkirche St. Ruprecht zur Verabschiedung aufgebahrt und vom Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari in Anwesenheit von etwa 20 Mitbrüder in einem Requiem verabschiedet und ihm ein Wort des Dankes gesprochen.

Vor der Überführung am 9.3.1984 in seine Heimat, wurde er dann auch noch in St. Martin, in seiner Kirche von seinem Nachfolger und seinen ehemaligen Pfarrkindern verabschiedet.

Am Samstag, den 10.3.1984 wurde P. Imhof dann in Neustadt am Main im Beisein von fünf Mitbrüdern aus Österreich zu Grabe getragen, wobei ihm P. Schmid als Vertreter des Provinzials noch ein aufrichtiges Wort des Dankes aussprach.

Der Herr vergelte ihm alles Gute, das er für uns getan hat und schenke ihm den ewigen Frieden, dies

erbitten die dankbaren Mitbrüder  
von St. Ruprecht.

Innsbruck gebeten worden, um dort als Salesianerpriester unter der Jugend zu wirken. Von Innsbruck kam er dann 1939 nach Wien in die Hagenmüllergasse wieder zu den Schülern. Von 1940 bis 1946 bemüht er sich in Wien/Inzersdorf als Kaplan seinen Mann zu stellen, von 1946 bis 1950 in St. Ruprecht in Klagenfurt. 1950 wurde er wieder als Präfekt nach Bludenz berufen. 1956 kam er nach Linz/Don Bosco. 1957 wurde er wieder nach Klagenfurt zur Erholung geschickt, aber diese Erholung sollte bis zu seinem Lebensende dauern. In St. Martin wirkte er zunächst als Kaplan und schließlich als Pfarrer sehr segensreich. Wo immer er arbeitete, er verstand es, durch seine gewinnende Art, einen guten Mitarbeiterstab aufzubauen, der ihm dann treu zur Seite stand. Ein sprechendes Zeichen seiner Fähigkeit zur Zusammenarbeit ist sicherlich auch die innen und außen so schön renovierte Pfarrkirche von St. Martin.

Seine besondere Liebe galt immer auch der Kirchenmusik. Aber er verstand es, auch die Blasmusik zu pflegen und hatte durch seinen unermüdlichen Eifer nicht weniger als sechs Musikkapellen aufgebaut. Als Organist behielt er sein Können nicht für sich, sondern bildete mehrere Organisten aus und wurde so in ganz Österreich bekannt und beliebt. Selbst als Pfarrer in Ruhe half er immer noch in seinen letzten Jahren, ja Tagen, an der Orgel aus, wenn Not an Mann war.

Allen voran aber war er immer ein einfacher und guter Priester, der sich bald als Ratgeber und Beichtvater einen Namen machte, dies bezeugen auch die Kondulenzschreiben, die heute noch eintreffen. Pater Imhof war aber auch ein vorbildlicher Ordensmann, der immer um eine feine Haltung und nachahmenswerte Genauigkeit in seiner Pflichterfüllung bemüht war. Seine Bescheidenheit und Pünktlichkeit sprechen von seinem Verantwortungsbewußtsein als Ordenspriester. Er